

# Eine Sammlung mit Wow-Effekt

Manuela Schwärzler



Blick in die Kunstsammlung

Steht der Besuch einer Kunstsammlung an, so stellt sich nicht selten bereits beim Anblick des Gebäudes, in dem sie untergebracht ist, dieses beglückende Gefühl ein, das einen für die Dauer der Besichtigung begleitet. Eben weil es meist imposante Bauten sind, in denen solche Sammlungen präsentiert werden. Nicht so bei der Privatsammlung, die seit Mai 2019 im Bäumler Park in Hohenems öffentlich zugänglich ist. Es ist ein Industriebau aus den 1980er Jahren, den man auf dem Weg ins Museum betritt. Einer der schöneren Sorte, mit schlichtem, aber hellem Stiegenhaus. Hinter einer schweren Tür im 2. Stock wartet eine große Überraschung: die beeindruckende Privatsammlung des ehemaligen Textilunternehmers Hans Bäumler.

Seine Sammlerleidenschaft begann mit Bierkrügen, antiken Bügeleisen und Ähnlichem, das er beim Herumstöbern in Antiquitätengeschäften entdeckte. Bald setzte sich jedoch die Vorliebe für Gemälde durch, zunächst vor allem Werke der Münch-

ner Schule, später – Anfang der 2000er Jahre – entdeckte er die Impressionisten für sich, auch ein paar Exemplare des Expressionismus kamen dazu und – als jüngst datiertes Werk – das Stilleben „Krug und Kerzenleuchter“ von Pablo Picasso aus dem Jahre 1945.

Die zweite Leidenschaft Bäumlers gilt der Natur, insbesondere der Jagd. Und so wuchs mit den Jahren nicht nur die Zahl der Kunstwerke, sondern auch der Jagdtrophäen, Tierpräparate und Mineralien.

## Standort Hohenems

Mit Hohenems verbindet Hans Bäumler nicht nur die große Produktionsstätte seines Textilunternehmens, sondern auch die Erinnerung an seine Kindheit. Während des Zweiten Weltkriegs verbrachte er einen Teil seiner Volksschulzeit in der Emsreute. Später erweiterte er nach und nach das Hohenemser Werk des Familienunternehmens Bäumler, das sein Vater 1934 in Mainz gegründet hatte.

Als klar wurde, dass die Privatsammlung öffentlich zugänglich gemacht werden soll, wurden verschiedene Standorte angedacht. Am Ende setzte sich Hohenems durch, und so sind heute Kunstschatze und Naturexponate zu bewundern, wo einst mehrere hundert Mitarbeiter\*innen Bäumler-Anzüge fertigten.

Die Leitung des Museums hat Hans Bäumler an seinen Sohn Frederik Bäumler übergeben, dem im kaufmännischen Bereich Stefan Jielg zur Seite steht. Als Kurator der Kunstabteilung im Museum Arche Noah zeichnet der ehemalige Direktor des Vorarlberg museum, Tobias G. Natter, verantwortlich, der im schmalen Katalogheft schreibt, wie überrascht er war: „Mit privaten Bilderschätzen in dieser Zahl und Qualität mitten in Vorarlberg hatte ich nicht gerechnet.“

108 Bilder sind derzeit zu sehen. Sie vermitteln 130 Jahre Kunstgeschichte, mit Schwerpunkt auf Münchner Schule und deutschem sowie französischem Impressionismus. Mit 18 Werken von Carl Spitzweg zählt die Sammlung Bäumler zu den größten privaten Spitzweg-Kollektionen.

## In der Kunstsammlung

Schon eine vage Vorahnung lässt vermuten, dass ein außergewöhnliches Kunsterlebnis bevorsteht, als die schwere Türrsortüre geöffnet wird und wir den völlig dunklen Raum betreten. Von den Wänden leuchten uns Bilder entgegen – jedes einzeln ausgeleuchtet durch ein spezielles LED-Lichtsystem. Alles andere – Wände, Boden, Decke – ist schwarz. „Keine Sorge, das Auge wird sich schnell daran gewöhnen“, höre ich Christa Bohle, die überaus kompetent und unterhaltsam durch die Kunstsammlung führen wird. Und tatsächlich, bald traue auch ich mich, einige Schritte weiter zu gehen, ohne irgendwo anzustoßen.

Wir starten links, bei Bildern des österreichischen Malers Ferdinand Georg Waldmüller, bewundern seine gemalten Gesichter, die noch ohne Zuhilfenahme von Fotografien entstanden. Schnell kommen wir zu den humorvoll dargestellten Alltagsszenen von Spitzweg, streifen Eduard Grützner, dem auch die Malereien auf der beeindruckenden Decke in der Eingangshalle des Museums zugeschrieben werden, und andere Weggefährten. Bei den Impressionisten wechseln unsere Blicke von einer Wand zur anderen, von Max Liebermann zu Lovis Corinth, Claude Monet, Pierre-August Renoir und wieder zu-

rück, wir erfassen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede und folgen dem Weg der Kunstgeschichte. Wandern weiter zu Henri Matisse, Paul Cézanne, Henri de Toulouse-Lautrec und Paul Gauguin, wo wir einige Zeit vor dessen „Wiese auf Martinique“ verweilen und versuchen, das Bild zu „hören“ – die flimmernde Hitze, die (unsichtbaren) Zikaden ... Es sei eines der Lieblingsbilder von Hans Bäumler, hören wir außerdem, deshalb stehe hier auch eine Couch, wo er bei seinen Besuchen in Hohenems gerne eine Zeit lang Platz nimmt.

Am Ende der Führung erwartet uns der bereits erwähnte Picasso, der eine eigene Wand bekam und uns wieder zurück in die hell beleuchtete Eingangshalle entlässt.

Es folgt eine kurze Pause, bevor es in der Naturabteilung weitergeht. Und die braucht man auch, die Pause, um all die gewonnenen intensiven Eindrücke und den Wow-Effekt nachwirken zu lassen. Nicht nur, dass hier wahre Meister des 19. und 20. Jahrhunderts hängen, im Original, sie sind durch die einzigartige Präsentation und Beleuchtung in all ihren Details zu bewundern. Bis auf den Bilduntergrund (Holz, Karton, Leinwand) sieht man, aber auch, wie dick oder dünn die Farbe aufgetragen wurde, mit welcher Pinselstärke gemalt wurde und wie der Pinsel geführt wurde. Nichts rundum lenkt ab von der Hauptsache – den Kunstwerken.

#### In der Naturabteilung

In der Naturabteilung erwartet uns erneut ein Experte: Gernot Heigl, Geschäftsführer der Vorarlberger Jägerschaft. Er führt durch die in drei Teile gegliederte Sammlung: Im rechten Gang sind zahlreiche Exemplare der heimischen Tierwelt ausgestellt, in der Mitte Exoten wie Giraffe, Puma, Strauß, Gazelle usw. aus Afrika und links unzählige Präparate von Insekten und Vögeln, darunter auch der nicht unbedingt als Schönheit berühmte Waldrapp, der dank eines Wiederansiedlungsprojektes in Überlingen Anfang Oktober auch in Vorarlberg gesichtet wurde.

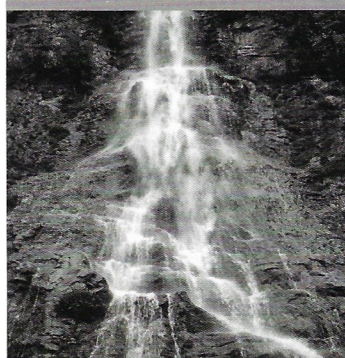
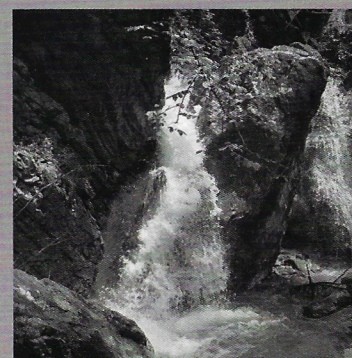
Als eine der Besonderheiten gelten die seltenen Albino-Exemplare, darunter zum Beispiel ein Dachsch. Beeindruckend ist auch der aufgerichtete Eisbär, das größte Landraubtier, nur wenige Schritte entfernt vom kleinsten, dem Zwergwiesel, das direkt in den Mausgängen jagt und jeden Tag ein bis zwei Mäuse braucht, um zu überleben. Noch viel kleiner, nur wenige Zentimeter lang: die Etruskerspitzmaus, das kleinste Säugetier überhaupt. Lange Zeit galt sie in Mitteleuropa als ausgestorben, bevor sie vor einigen Jahren in der Schweiz wieder nachgewiesen wurde.

Viele Tierpräparate der Bäumler'schen Sammlung, vor allem aus der heimischen Fauna, stammen aus der eigenen Jagd, andere aus dem Nachlass von Jagdkollegen, oder sie wurden zugekauft – wie etwa der Eisbär. Wie auch immer man zur Jagd steht, zweifellos bietet diese Sammlung eine anschauliche Möglichkeit zum Studium der Tierwelt. Das Reh oder Rehkitz, vielleicht schon öfter am Waldrand gesichtet, ist doch nicht so klein oder groß wie gedacht; Hirsch Johann und seine Abwurfstangen – das jährlich abgeworfene Geweih – zeigen deutlich, dass diese, obwohl jedes Jahr neu gewachsen, sein einzigartiges Erkennungsmerkmal sind; und noch so manch andere eigenwillige Laune und Lösung der Natur gibt es hier zu entdecken. ■

#### Arche Noah, Sammlung Kunst & Kultur

nur mit Voranmeldung und Führung durch beide Sammlungen (ca. 90 min) zu besichtigen  
bis 18.12.: jeden Freitag, 16 Uhr, zum Sonderpreis von € 25  
[www.arche-noah-museum.at](http://www.arche-noah-museum.at)

# Kalender 2021 Im Fluss sein / René Dalpra 12 sw-Fotografien



- . 12 Monatsblätter
- . Format 30 x 60 cm
- . limitierte Auflage
- . signiert & nummeriert
- . kartonverpackt

Preis 25,- Euro

Auslieferung im  
November 2020

Besichtigung  
Originalfotografien  
gerne nach Termin-  
vereinbarung und  
auf [www.online-  
photogallery.com](http://www.online-<br/>photogallery.com)

**JETZT VORBESTELLEN!**

Fragen und Bestellungen:  
ig Fotografie – Ingrid Giesinger  
Telefon 0699-106 374 20  
[info@online-photogallery.com](mailto:info@online-photogallery.com)